



SONNENBURG

Geschichte der Sonnenburg

- Auf Grund seiner strategisch herausragenden Lage im Pustertal ist der Sonnenburger Hügel seit fast 4000 Jahren ununterbrochen besiedelt. Die ältesten Funde, 7 Steinwerkzeuge aus der Zeit von ca. 1900 vor Christus befinden sich im Archäologiemuseum Bozen.
- Zur Römerzeit war der Hügel mit dem naheliegende Lager Sebatum verbunden. Die Römerstrasse von Aquilaa nach Augsburg führte direkt nördlich hinter dem Hügel vorbei (Meilenstein).
- Im frühen Mittelalter (ca. 7. / 8. Jhdt.) befanden sich schon sakrale Bauten unter dem jetzigen Kirchenschiff.
- 1039 wurde die Sonnenburg von Volkhold, Graf von Pustertal und Lurngau als Kloster für adelige Fräulein gestiftet und in der Folge mit reichen Gütern und Besitzungen ausgestattet. Über 400 Höfe im Abteital (benannt nach der Abtei Sonnenburg, da fast vollständig in deren Besitz), Mühlwalder Tal, Eisacktal, bei Bozen und im Unterland gehörten zum Kloster.
- Berühmt ist der Streit zwischen Nikolaus Cusanus, Bischof von Brixen und der Äbtissin Verena, einer selbstbewussten und tatkräftigen Frau Mitte des 15ten Jhdts. in dessen Folge das gesamte Kloster und später auch der Schutzvogt Herzog Sigismund exkommuniziert wurden. Damals musste der Pfarrer von Sankt Lorenzen nach der Messe mit der gesamten Gemeinde Richtung Kloster ziehen und brennende Kerzen gegen das Kloster werfen und es verfluchen. Der Streit hat viele Literaten zu Romanen und Dramen inspiriert und Verena ist auch heute noch bei der Bevölkerung als respektable Persönlichkeit in Erinnerung.
- 1785 wurde die Sonnenburg vom österreichischen Kaiser Josef II säkularisiert. Mangels gescheiterter anderer Nutzungsoptionen (Kreisamt; Gefängnis, Messingfabrik) wurde das Gebäude schließlich verkauft und als Steinbruch verwendet.
- Bereits Mitte des 19. Jhdts. ist die Sonnenburg im Kataster als Ruine geführt, da zum überwiegenden Teil abgebrochen. Ab dieser Zeit war sie Armenhaus der Gemeinde Sankt Lorenzen.

Entstehung des Hotels Schloss Sonnenburg

- 1965 hat Karl Knötig die Sonnenburg von der Gemeinde St. Lorenzen gekauft mit der Auflage, sie zu renovieren und zu erhalten.
- Von 1970 bis 2003 wurde der heutige Baukomplex sukzessive gesichert (Kirchenruinen, Ringmauern) ausgegraben bzw. restauriert (Krypta, Kreuzgang, Prälatur) und auf alten Fundamenten wieder neu errichtet (Nord- und Ostflügel). Sämtliche Arbeiten wurden unter Aufsicht des Denkmalamtes durchgeführt. Damit die Finanzierung und als wichtige Bedingung für den künftigen Erhalt auch eine Nutzung gewährleistet sind, wurde ein Hotelbetrieb mit 80 Betten eingerichtet.



SONNENBURG

- Seit 2009 wurden vom jetzigen Eigentümer Gunther Knötig weitere Teile der Prälatur saniert (Dach, romanische Gewölbe, ehemaliges Archiv) und es werden gegenwärtig die verfallenen früheren Terrassen und Gärten auf der Südseite des Hügels ausgegraben und wieder aufgebaut und kultiviert. Das 500 Jahre alte Pfisterhaus, die ehemalige Bäckerei des Klosters wird renoviert.
- Für die Zukunft bleibt die Aufgabe der vollständigen Wiederanlage der Sonnenburger Gärten z.B. Weingarten, Apfelgarten, St. Gotthardsgarten etc. welche auch früher bestanden sowie die Ausgrabung der uralten Vigiliuskapelle.

...und natürlich die Freude die Sonnenburg als gastfreundliches 4-Sterne-Hotel mit gutem Essen, Wellnessangeboten und sonstigen Annehmlichkeiten für unsere Gäste zu führen und auch weiterhin mit kulturellem Leben zu erfüllen, z.B. Konzerte, Ausstellungen, Lesungen und Freilichttheater in der Kirchenruine (vom 7.7. bis 25.7.2011 sind zehn Aufführungen der Kolpingbühne Bruneck geplant). Die Sonnenburg soll immer wieder das sein was der Schriftsteller Franz Tumlner in seinem Südtirol- Buch so schön beschrieben hat:

***„Sonnenburg... und man kennt das Gefühl: ein Platz will einen nicht weglassen..
als wohnte etwas in ihm.“***

Zahlen, Daten, Fakten

80 Betten in 40 Zimmern
120 Restaurantplätze
2 Friedhöfe: alter Freithof und neuer Freithof
4 Kirchen (ruinen)
31 Schießscharten
1 hauseigener Heiliger, der heilige Klemens.
1 funktionierender Ziehbrunnen 38 m tief.
3 Saunen
2 Schwimmbäder (innen und aussen)

Historische Räume: Fürstenzimmer, Saal der Äbtissin, Große Stube, Hofstube , Residenzstube, Archiv, alter Weinkeller, Chor uvm.

Sonnenburger Gärten: Apothekergarten, Schattengarten, Kreuzganghöfele, gotischer Rosengarten, Kräutergarten, Konventsgarten.

Fresken aus 3 Epochen: Romanik: ca.1000 und 1200, Gotik: ca. 1400 und 1450 und Barock ca. 1750

Öffnungszeiten: ganzjährig

Küche: Südtiroler und mediterrane Küche

Kulturprogramm: Konzerte, Ausstellungen, Lesungen und Freilichttheater

Gäste: 40% Italiener, 60 % Deutsche, Österreicher und Schweizer. Davon viele Skifahrer, Familien, Wanderer und kulturinteressierte Menschen.